



Aqua Active on Tour
Galapagos / Ecuador
Erlebnis-Tauchreise



„Im folgenden Beitrag möchte ich euch gerne über meine Reise nach Galapagos und Quito berichten. Ich hoffe, ich kann euch damit, einen guten Eindruck davon vermitteln und den einen oder anderen dafür begeistern, dieses Traumziel für Taucher auch zu erkunden.“

Eure Maria



Quito & Umgebung

Nach einem 12 Stunden Flug von Amsterdam nach Ecuador, bin ich nachmittags in Quito, der höchstgelegenen Hauptstadt der Welt, gelandet. Schon beim Landeanflug wird die prägnante Lage der 2,5 Millionenmetropole deutlich, die, über mehrere Andentäler verteilt und von insgesamt 14 Vulkanen umgeben ist.

Vom Flughafen ging es gleich auch zur ersten Sehenswürdigkeit - zur Statue der „Jungfrau von Quito“, die von einem Hügel aus über die ganze Stadt wacht. Von Einheimischen wird die Statue liebevoll „Jungfrau des Brötchens“ genannt, weil der besagte Hügel eben aussieht...wie ein Brötchen. Bei gutem Wetter hat man vom diesem Punkt aus einen grandiosen Blick auf Quito und die umliegenden Berge sowie den stets schneebedeckte Vulkan Cotopaxi. Jedoch hatte ich Pech mit dem Wetter und konnte leider aufgrund der Wolken die Berge nicht sehen.

Nach der ersten Nacht im netten Anahi Boutique Hotel, welches sich etwas außerhalb der Altstadt befindet, stand am nächsten Tag Sightseeing auf dem Programm. Zuerst ging es in die Altstadt, dem kolonialen Zentrum, wo ich direkt in das quirlige Leben von Quito abtauchen konnte. Die bunten Häuser des Stadtzentrums sind renoviert und aus den vielen barocken Kirchen strömen hier die Menschen auf den lebendigen, zentralen Platz der Unabhängigkeit. Sehenswert sind auch die besonders reich verzierte Jesuitenkirche La Compañia de Jesús und das Museo San Francisco.

Weiter ging es zu einem der schönsten Aussichtsplattformen der Stadt, dem Mirador de Guápulo. Dieser bietet einen traumhaften Blick über die umliegenden Vulkane sowie dem Cumbayá-Tal. Jedenfalls an schönen Tagen! Ich hatte auch an diesem Tag leider etwas Nebel und dadurch einen etwas getrübbten Blick.

Quito besitzt noch eine ganz besondere Eigenschaft. Die Äquatorlinie verläuft mitten durch die Stadt! Daher ist ein Besuch des Äquatordenkmals „Mitad del Mundo“ fast schon ein Muss“. An diesem Denkmal hat man die Möglichkeit mit einem Bein auf der Nordhalbkugel zu stehen, mit dem anderen auf der Südhalfte. Das Monument, welches auch ein kleines Museum beinhaltet, lässt sich auch besteigen und man hat auch von dort einen schönen Blick.





Weiter ging es zum 60km von Quito entfernten Cotopaxi Nationalpark., dessen Herzstück, der gleichnamige fast 6.000 m hohe, aktive Vulkan ist. Angekommen an einem kleinen Besucherzentrum ging es weiter zu der Lagune Limpiopungo, die auf einer weiten Hochebene gegenüber dem Vulkan Cotopaxi liegt. Der Cotopaxi selbst hat einen Krater von 800 m Durchmesser und 334 m Tiefe, und wurde von Alexander von Humboldt als „an Schönheit und Regelmäßigkeit der Kegelform unübertrefflich“ beschrieben. Leider spielte auch hier das Wetter nicht mit und somit konnte ich den Cotopaxi nicht in seiner vollen Pracht anschauen. Wer sportlich sehr fit ist, kann auch eine geführte Wanderung auf den Vulkan Cotopaxi unternehmen.

Vom Cotopaxi Nationalpark ging es weiter Richtung Banos. Vorher haben wir noch einen Stopp an der Lagune Quilotoa eingelegt. Nach einer kurzen Zeit riß die Wolkendecke auf und wir konnten von der Aussichtsplattform die Lagune mit ihrem türkisem Wasser in ihrer vollen Pracht bewundert werden. Um die Lagune kann auch eine Wanderung von ca. 2 Stunden unternommen werden, wobei wilde Tiere beobachtet werden können.

Ein kurzer Stopp bei einer einheimischen Familie durfte nicht fehlen. Es war ein sehr spannendes Erlebnis zu sehen, wie die Menschen in Ecuador auf dem Land leben. Auch die Gastfreundlichkeit der Menschen konnte ich so hautnah erleben.

Am späten Abend haben wir Banos erreicht. Banos ist einer der wichtigsten Wallfahrtsorte in Ecuador und zugleich ein wichtiges Touristenzentrum. Ich fand die Stadt wirklich sehr schön. In der Stadt kann unter anderem ein Wasserfall besichtigt oder auch ein Schwefelbad in den Thermalquellen genommen werden. In Banos gibt es zudem unzählige Restaurants und Bars, um den Abend, je nach Wunsch ge-



mütlich oder ausgiebig, ausklingen zu lassen. Banos, das auch den Beinamen El Pedacito del Cielo (Das Stückchen Himmel) trägt, ist aber auch bekannt als wahres Wanderparadies und ein Mekka für Abenteuer-Touristen. Mein Hotel Hacienda Leito war etwas außerhalb von Banos gelegen, aber besonders romantisch mit Kaminofen im Zimmer, der bei Bedarf vom Personal angemacht wird.

Am nächsten Tag ging es entlang der Wasserfall Straße. Auf dem Weg zum gewaltigsten Wasserfall Ecuadors, dem Pailón del Diablo, sind bis ins Tal bereits viele Wasserfälle zu entdecken. Es ist schon beeindruckend aus nächster Nähe zu sehen, wie die enormen Wassermengen auf die Felsen aufschlagen.



Wer sportlich aktiv sein möchte, kann die Straße auch mit den Mountainbike runterfahren oder Wanderungen unternehmen und dabei herrliche Panorama-Blicke über die Stadt und das Umland genießen. Für die Abenteuerlustigen gibt es unzählige Stellen wo Zipline, Bungee Jumping, Canyoning oder auch Wasser Rafting angeboten wird. Ein ganz besonderes Erlebnis war meine Fahrt mit der Tarabita, einer kleinen Gondelbahn, die Touristen über den Fluss Pastaza bringt. Von der Gondel aus sieht der Fluss unter ihnen ganz klein aus, die Sicht auf die umliegenden Täler, Berge und Vegetation ist dagegen großartig. Meine Fahrt ging anschließend weiter in Richtung der Stadt Tena. Durch ihre Lage ist Tena Ausgangspunkt zu zahlreichen interessanten Ausflügen in der näheren Umgebung rund um den Amazonas. Nach ca. 4 Stunden Autofahrt bin ich dann wieder Quito angekommen. Hier verbringe ich die letzte Nacht in Ecuador, bevor es weiter nach Galapagos zu einer einwöchigen Tauchsafari auf der Galapagos Sky geht.





Tauchsafari auf der Galapagos Sky



Die MV Galapagos Sky ist eine 33 Meter langes, modernes Safarischiiff, das 16 Passagiere beherbergt. das Schiff verfügt über eine geräumige Lounge, einen separaten Speiseraum, eine Bar, eine Boutique und ein geräumiges Sonnendeck mit Liegestühlen.

Insgesamt muss ich sagen, dass die Safari mit der Galapagos Sky meine bisher beste Tauchsafari war!

Die überaus freundliche Crew erfüllt einfach jeden Wunsch. Nach jedem Tauchgang gab es heiße Schokolade oder Tee und ein warmes Handtuch. Auch das Essen erfüllte jederzeit all meine Wünsche. Sicherheit stand immer an oberster Stelle.



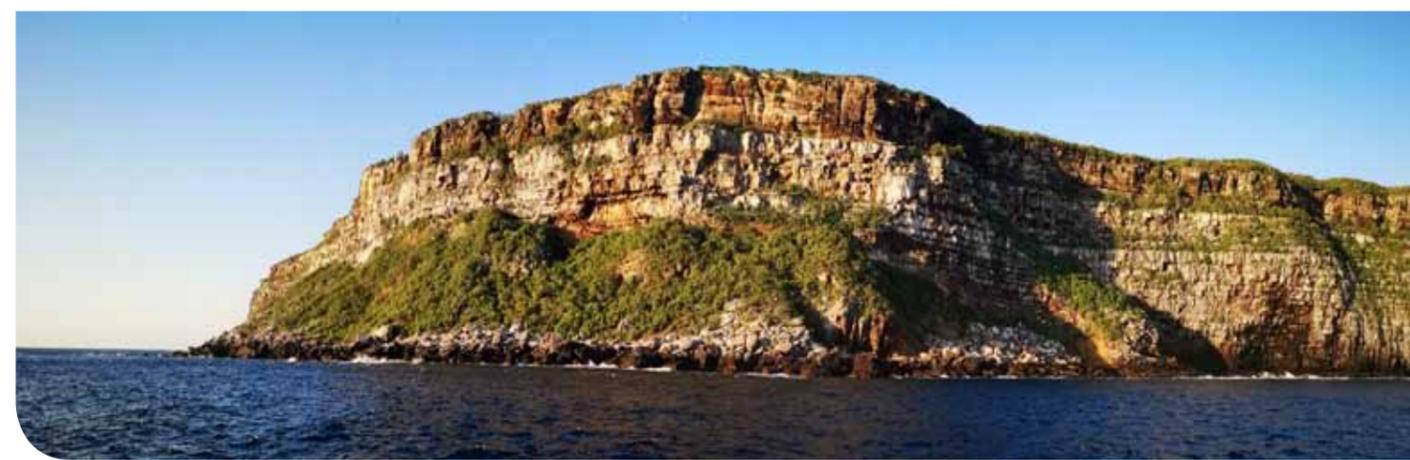


Kaum an Bord, gibt es am Anfang der Safari erst einmal einen Landausflug auf die unbewohnte Insel Bartolome angeboten. Bartolome ist eine kleine vulkanische Insel, die eine beinahe unreal wirkende Lavalandchaft sowie sehr schöne Aussichten zu bieten hat.

Wie fast alle Schiffe gingen auch wir vor der spektakulären und berühmten Felsnadel „Pinnacle Rock“ vor Anker. Mit einem sog. „Panga“ (kleines Beiboot) geht es zuerst entlang der Klippen, wo man in der Regel den kleinen friedlichen Galapagos Pinguin - aber auch Robben - beobachten kann.

Der Höhepunkt, im wahrsten Sinne des Wortes, ist sicherlich die Wanderung auf den Vulkan der Insel Bartolome. In rund 40 Minuten wandert man über Holztreppen und Stege hinauf zum Gipfel. Die karge vulkanische Landschaft wirkt beinahe wie eine Mondlandschaft und ist lediglich durchsetzt von Kakteen, die sich an die extremen Bedingungen der Insel angepasst haben.

Ist der Gipfel erst einmal erreicht, bietet sich eine äußerst spektakuläre Aussicht. Von hier blickt man auf die Zwillingsbuchten, den Pinnacle Rock (Felsnadel) und die Insel Santiago mit der gleichnamigen Bucht im Hintergrund.



Auf der Tauchsafari habe ich sehr viele neue Tiere kennen lernen dürfen, vor allem an den beiden wohl bekanntesten Tauchplätzen Wolf und Darwin. Hier konnte ich eine Vielzahl an Hammerhaien und Galápagos Haien erleben. Aber auch Rochen, Schildkröten und auch viele Barrakudas oder Doktorfische begleiteten mich auf meinen Tauchgängen.

Es waren angenehme Wassertemperaturen zwischen 20 und 24 Grad. Außer das Tauchen rund um Fernandina - dort herrschten lediglich so um die 18 Grad. Dafür konnte ich bei diesem Tauchgang Leguane und Kommodore sehen, die sich dort auf Futtersuche befinden. Auch Seelöwen und kleine Pinguine konnte ich hier unter Wasser sehen. Freitag, beim letzten Tauchgang, hatte ich noch das Riesenglück, dass ich Mola Mola sehen konnte!

Am vorletzten Tag der Safari wird noch ein Tauchgang absolviert und am Nachmittag wird ein Ausflug zu einem Aufzuchtprogramm für die Galapagos Riesenschildkröten angeboten. Diese Schildkröten wiegen bis 250 Kilogramm, haben eine Panzerlänge bis zu 130 cm und werden bis zu 175 Jahre alt.

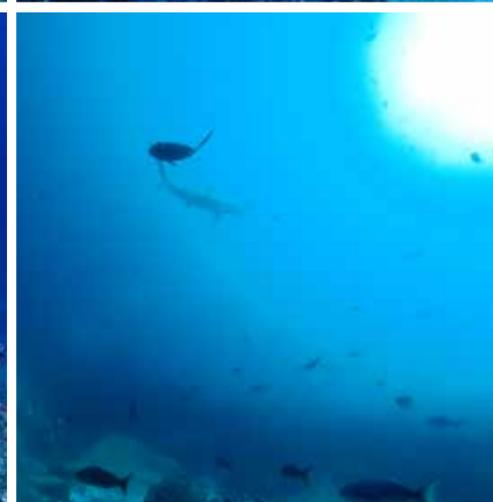
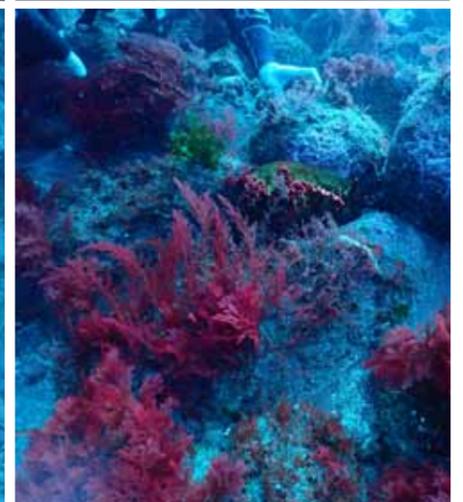
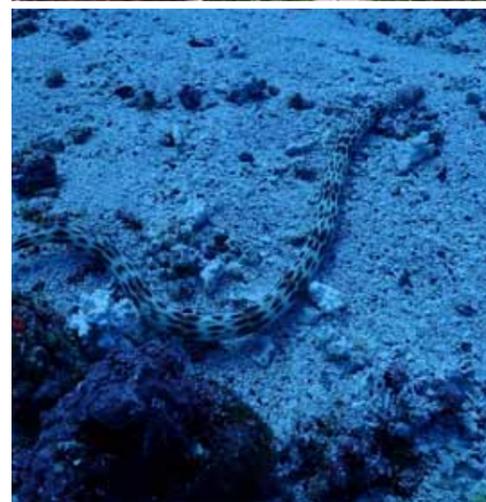
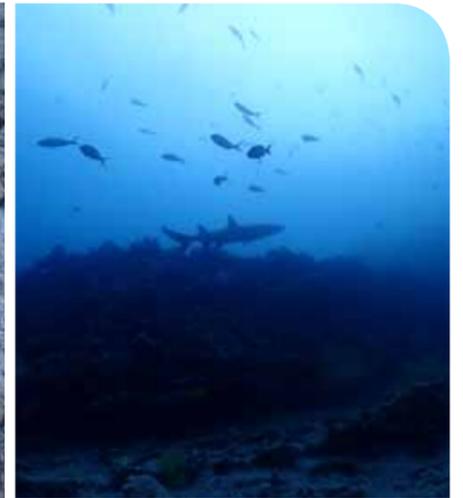
Meine besten Erlebnisse auf der Safari waren definitiv das Tauchen mit den Hammerhaien und in einem Fischschwarm, während die Haie und Delfine am Jagen waren.

Jetzt erwarten mich noch weitere spannende Tage auf Santa Cruz und Isabella.





Meine Impressionen von der Unterwasserwelt Galapagos



Galapagos



Nach dieser faszinierenden Tauchsafari stand nun die Erkundung des Festlandes der Galapagosinseln auf dem Programm. Die Inseln liegen am Äquator ca. 1.000 km westlich von Ecuador, zu dem es auch politisch gehört.

Insgesamt habe ich drei Inseln erkundet: San Cristóbal, Isabella und Santa Cruz.

San Cristóbal, der östlichsten Insel des Galapagos Archipels, habe ich bereits kurz vor dem Beginn der Tauchsafari einen Besuch abgestattet. Übernachtet habe ich hier in dem sehr familiären Hotel Galapagos Eco-friendly. Während des Frühstücks hat man hier einen sehr schönen Blick aufs Meer.



Am südlichen Ende der Insel befindet sich auch die Hauptstadt der Provinz Galápagos, Puerto Baquerizo Moreno. Der kleine Stadtstrand ist für die örtliche Seelöwen-Population reserviert, welche die Einheimischen fast als gleichwertige Bürger zu behandeln scheinen! Oft sieht man sie auf Bänken am Wasser oder auf den Decks von Booten liegen.

Eine der charakteristischsten Eigenschaften von Puerto Baquerizo Moreno sind die schönen Aussichten, gute Wandermöglichkeiten und eine Auswahl an schönen Hotels, in denen man sich entspannen kann. Obwohl es sich um eine kleine Stadt handelt, bietet die Stadt eine sehr gute Infrastruktur. Die Straßen im Zentrum dieser kleinen Stadt sind mit modernen Pflastersteinen gepflastert.

Ein Spaziergang entlang der Malecon-Promenade bietet einen schönen mit Blick auf den Hafen mit Fischerbooten und kleinen Bootsanlegern. Nach dem Schlendern durch das moderne Zentrum, kann man in einen der vielen Cafés und Restaurants einen Halt machen. Puerto Baquerizo Moreno ist auch der Ausgangspunkt der vieler Tauchsafaris.



Die Insel Isabella erreicht man per Speedboot oder einem kurzen Flug. Ich habe das Speedboot von Santa Cruz genommen und war ca. 2 Stunden später auf Isabella. Nach dem Einchecken im direkt am Strand gelegenen Casa de Marita Hotel (für mich das schönste Hotel auf Isabella) stand bereits eine Wanderung zum Vulkan Sierra Negra an. Eine 20 km anstrengende Wanderung über steinige Lava erwartete mich, jedoch wurde ich dafür mit einem grandiosen Blick in den zweitgrößten Vulkankrater der Welt entschädigt. Gigantische 20 km umfasst hier der Krater! Auch ein toller Panoramablick wird vom Kraterrand geboten. Um der Hitze des Tages und den häufigen Regenschauern am Nachmittag zu entgehen, empfiehlt sich ein möglichst früher Start der Wanderung. Der Abstieg erfolgte über eine total zerklüftete Mondlandschaft mit teilweise bizarren Gesteinsbrocken.

Anschließend ging es entlang der Küste zu der Inselgruppe Las Tintoreras. Auf einem kurzen Spaziergang konnte ich hier zahlreiche der berühmten Galapagos Pinguine begutachten. Die Inseln sind auch ein beliebter Nistplatz für Iguanae, Meeresechsen, die zu den größten auf Galapagos zählen. Dieser Bereich umfasst auch eine der schönsten Schnorchelstellen in Isabela. Die Lavaströme, die durch dieses Gebiet strömen, bilden eine einzigartige geologische Formation die wie Tunnel geformt sind. Beim Schnorcheln konnte ich unter anderem Stachelrochen und Schildkröten sehen.

Eine weitere Ausflugsmöglichkeit, die ich auf Isabella wahrgenommen habe, ist der Besuch der Aufzuchtstanzionszentrum Arnaldo Tupiza für Riesenschildkröten. Im letzten Jahrzehnt ist dadurch es gelungen, die Population in freier Wildbahn wieder sehr zu vergrößern. Über einen schönen Weg geht es von hier noch zum Flamingo-See, dessen Name wirklich Programm ist. Nach insgesamt zwei Nächten ging es via Speedboot wieder zurück nach Santa Cruz.





Sie ist das wirtschaftliche und touristische Zentrum der Galapagos-Inseln. Im größten Ort auf Santa Cruz, Puerto Ayora, leben etwa 15.000 Einwohner.

Mein erster Ausflug führte mich in die Charles Darwin Station, die etwa einen Kilometer westlich von Puerto Ayora in der Academy Bay liegt. Die Charles Darwin Stiftung wurde 1959 u.a. mit Hilfe der UNESCO ins Leben gerufen und ist die wichtigste Forschungseinrichtung Galapagos. Hier lebte auch die Schildkröte „Lonesome George“ (der einsame George). Er war der letzte seiner Art der Sattelschildkröten und wurde etwa 100 Jahre alt. Der „Einsame George“ starb im Mai 2012 und kann heute auf Santa Cruz in einem Mausoleum besucht werden.

Weiter ging es zum Strand Tortuga Bay mit seinem weißen, feinen Sand. Entlang der vulkanischen Felsen begegnet man viele Tiere wie Meerechsen, Galapagos-Krabben, dem Galapagos-Pelikan und Blaufußtöpel. Schwimmen ist hier nur in einer separaten Bucht erlaubt.

Am nächsten Tag hatte ich einen Ganztagesausflug mit der Yacht „Sea Finch“ zur unbewohnten Insel Santa Fee geplant. Die Überfahrt dauerte ca. 2 Stunden. Die Sea Finch ankerte in einer wunderschönen Lagune. Mit dem Zodiak wurden wir dann zum Strand der Insel gebracht. Von dort aus startete dann der Rundgang über die Insel. Am Strand wurden wir von der hiesigen Seelöwenkolonie schon lautstark begrüßt. Ein kleiner Pfad führt von dem Strand durch dichte Trockenvegetation in das Hinterland der Insel. Unter anderem habe ich auf dem Rundgang Galapagos-Habichte, viele Landleguane und einen Opuntia-Kaktus gesehen. Wer dem Pfad bis hoch auf die Klippen folgt wird mit einer großartigen Aussicht über die Bucht und die Insel belohnt.



Bevor es wieder zurück nach Deutschland ging, ging erst einmal von den Galapagos-Inseln zurück aufs ecuadorianische Festland - nach Guayaquil. Guayaquil ist direkt am Meer gelegen und gilt als Tor zu den Pazifikstränden und den Galapagosinseln. Mit etwa 2,65 Mio. Einwohnern größte Stadt Ecuadors, noch vor der Hauptstadt Quito.

Im Rahmen einer Rundfahrt konnte ich hier noch einmal die Highlights der pulsierenden Stadt erkunden. Die Uferpromenade, das Malecón 2000, ist 2,5 Kilometer lang und quasi das neue Zentrum der Stadt. Auf der großzügigen Anlage gibt es Springbrunnen, einen Park mit unzähligen, tropischen Pflanzenarten, ein Museum und einige moderne und historische Monumente. Das Viertel Las Peñas im Norden ist bekannt für seine zahlreichen farnefrohen Häuser. Der Weg dorthin ist jedoch ziemlich anstrengend und führt 100 m steil bergauf, bietet aber Kunsthandwerk und schöne Cafés und Restaurants. Hier steht auch das beliebte Riesenrad „La Perla“. Während der 10-minütigen Fahrt bekommt man einen wunderschönen Blick über die Stadt geboten. Zur Erholung bietet die Stadt aber auch noch wunderschöne Parks mit schönen Pflanzen natürlich - Leguanen. Die Leguane sind sehr an Menschen gewöhnt. Man kann hier sogar Salat kaufen und sie füttern.

Galapagos & Ecuador - eine wunderschöne Reise mit vielen tollen Erlebnissen Über- und Unterwasser!

Ich hoffe, mein Reisebericht hat euch gefallen! Wenn ihr dazu Fragen habt oder eure nächste Reise auch hierhin gehen soll - ich helfe euch gerne weiter!

Eure Maria

Aktuelles Angebot Galapagos

MV Galapagos Master

bis zu 20% Rabatt

7 Übernachtungen inkl. Transfer & Tauchen

schon ab 3.903,- € p.P. zzgl. Anreise

[> zum Angebot](#)

